

Bushäuschen wird zum Open-Air-Museum

WÄDENSWIL Für vierzehn Künstlerinnen und Künstler wurden die Plakatwände in Wädenswils Bushäuschen zur Kunstfläche. Sie wurden im Rahmen der «Poster Days» einfallsreich gestaltet. Gestern lud die Kulturkommission zur Erkundungstour ein.

Es ist Sonntagnachmittag, kurz vor halb zwei Uhr: Trotz trübem Wetter strömen rund 60 Kulturinteressierte zum Bahnhof Wädenswil, um auf dem Bahnhofplatz die Vernissage der «Poster Days» mitzuerleben. Künstler und Bevölkerung sind rasch in angeregtem Gespräch über die Werke, welche einheimische Künstlerinnen und Künstler auf Anregung der Kulturkommission Wädenswil schufen. Sie werden derzeit in insgesamt vierzehn Bushäuschen der Zimmerbergbuslinien gezeigt.

Nach Gaby Bachmann, Präsidentin der Kulturkommission Wädenswil, die sich auf die innovative Ausstellung freut, spricht auch Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) ein Grusswort. Er ist überzeugt, dass Kunst zum Nachdenken anregt, Identität stiftet, eine Oase ist und das Leben lebenswert macht. Dass viele Künstlerinnen und Künstler sich in Wädenswil für diese Werte einsetzen, ist in seinem Sinn.

Mühlebach und Sternbild

Rund eine halbe Stunde später fahren die Gäste auf einer Extrafahrt mit dem Ortsbus in zwei Etappen zu den mit Bildern bestückten Bushäuschen, um die Werke der Künstlerinnen und Künstler vor Ort anzuschauen.

Diese präsentieren sich ganz unterschiedlich. Marianne Klein, Kunstmalerin, zeigte im Bushäuschen Mühlebach zum Beispiel ihr Acrylbild «Seeblick – oder die Sehnsucht nach dem See». Sie ist froh, dass die organisierende Kulturkommission ihr diesen Standort wunschgemäß zugeteilt hat. Einst sei hier nämlich tatsächlich der Mühlebach offen zum Zürichsee hinuntergeflossen. Diese Vorstellung motivierte sie, die «Sehnsucht» des wilden Bachs nach dem beruhigenden See mit Acrylfarben ins Bild zu setzen.

Auch die «Plejaden» von Selina Lötscher am Standort Waisenhausstrasse imponieren. Die Plejaden galten in der griechischen Mythologie als Nymphen. Sie wurden von Orion verfolgt, bis sie in Tauben verwandelt wurden und nun als Sternbild am Himmel zu sehen sind. Das Sternbild der Plejaden hat in vielen Religionen bis heute seinen festen Platz. Die junge Künstlerin sieht in der unkonventionellen Ausstellung eine gute Gelegenheit, sich mit ihrer Arbeit zu präsentieren und eine ihrer Fotografien ausnahmsweise in dieser Grösse zu sehen.

Ein Teamwork ist das Werk «Warten» von Josef und Merve Carisch am Standort Reidbach: Josef Carisch schuf die Skulptur



Marianne Klein erklärt im Bushäuschen Mühlebach ihr Acrylbild «Seeblick – oder die Sehnsucht nach dem See».

Viviane Schwizer

aus Kastanienholz, die eine wartende Person mit rotem Hund zeigt. Seine Frau realisierte die Kulisse mit Vollmond.

Aufruf zur Entdeckungsreise

Im Bushäuschen Grundstein in der Au zeigt Heiner Fierz sein Werk «Villa Bus-Salon»: Das in sattem Rot und Gelb gehaltene Ölbild illustriert den Zwischen-

raum zwischen Bus und Wartehaus. Werden in dieser Lücke Menschen auftauchen oder wird ein Leerraum bleiben? Der Künstler liess es beim Malen bis zuletzt offen: Seine Sujets sind nicht fix, sondern lassen Spielraum für Improvisationen. Und – Busreisende aufgepasst: Ölfarbe trocknet erst nach mehreren Tagen, somit ist Heiner Fierz'

Werk äusserst verletzlich und färbt auch ab.

Bis zum 4. Juni sind nun Einheimische und Auswärtige eingeladen, sich die insgesamt vierzehn Poster in den Bushäuschen zu Gemüte zu führen. Christian Flepp, Mitglied der organisierenden Kulturkommission Wädenswil, freut sich über die temporäre Ausstellung in dieser Form. Sie gewähre

einen originellen Einblick in das Schaffen der einheimischen Künstlerinnen und Künstler. Im Namen der Kulturkommission wünscht er allen «viel Spass auf der Entdeckungsreise zu den Interventionen in den verschiedenen bespielten Bushäuschen, die nun mit Besuchern, Passanten und Wartenden in einen Dialog treten werden». Viviane Schwizer